

Bischof Bode besucht den Marstall Clemenswerth

„Segne uns, dass wir ein Segen sind, bewege uns, dass wir bewegend sind und wir können ein Segen sein...“, so baten die Schülerinnen und Schüler Bischof Bode in der so genannten „Atempause“ in der Kapelle des Marstall Clemenswerth singend um den Segen, den er ihnen sehr gerne und sehr bewegt zusprach.



„Aufbrüche“ lautete das Motto der Woche, in der der Bischof den Marstall im Zuge seiner Visitations- und Firmreise im Alt-Dekanat Hümmling besuchte.



Die zwei siebten und die neunte Klasse nutzten die Gelegenheit, dem Bischof zu präsentieren, wo sie in ihrem Leben „Aufbrüche“ erleben oder auch selbst aufbrechen, wie Abraham es einst tat. Bischof Bode, der immer sehr am Leben der Jugendlichen interessiert ist, hörte und schaute gespannt zu.

Auch vorher, als er die Klassen in den Kurseinheiten der Schulgemeinschaftstage aufsuchte, durfte er erleben, wie eine Gruppe es nur gemeinsam schaffen

konnte, einen „Säurefluss“ zu überwinden, wie knapp 30 Schüler auf nur 6 Stühlen Platz finden können oder wie sich die Jugendlichen von heute auf spielerische Weise mit dem Thema Liebe, Partnerschaft, Sexualität auseinandersetzen.



Ganz besonders bedankte sich der Bischof bei den 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Marstalls, die dem wunderschönen historischen Gebäude durch ihre ganz unterschiedlichen Aufgaben in Verwaltung, Hauswirtschaft und Pädagogik überhaupt erst ein Gesicht geben. Durch ihre hervorragende Arbeit und die Atmosphäre, die sie in der Jugendbildungsstätte schaffen, werde der Marstall für das ganze Bistum und darüber hinaus wirklich zu einem Segen für die Menschen. Und so wünschte sich Bischof Bode, dass auch in Zukunft möglichst viele Menschen den Marstall besuchen, um sich eine Zeit lang aus dem Alltag, aus Gewohntem und Festgefügtem, aus dem ewigen Kreisen um sich selbst herausführen zu lassen, den christlichen Glauben als Wagnis zum Aufbruch zu begreifen und den Sinn für die alternativen Möglichkeiten des Lebens zu wecken.